

## DIE LEISEN DINGE

Die leisen Dinge sagen  
von lang verwehten Tagen,  
da noch ein Vogelschlagen  
drang bis ins Herz der Welt.

Die leisen Dinge fragen  
nach jenen, die es wagen,  
dem Lauten abzusagen,  
das werbend uns umgellt.

Die leisen Dinge klagen  
ob all dem irren Jagen,  
weil bald der dunkle Wagen  
vor unsrer Türe hält.

RUTH SPITTA

Foto: Nahler

(Aus: Ruth Spitta, Die leisen Dinge, © Wichern-Verlag GmbH Berlin)

## Gemeindebrief

für das Kirchspiel Lipperhausen

Oktober - November 1998

Ewigkeit

Augenblicke  
frei von allem  
Dazwischen  
Zeichen  
für ein Ende  
das  
kein Ende  
findet





## Herbstgefühl

*Mürrisch braust der Eichenwald,  
aller Himmel ist umgezogen,  
und dem Wanderer, rauh und kalt,  
kommt der Herbstwind nachgeflogen.*

*Wie der Wind zur Herbsteszeit  
mordend hinsaut in den Wäldern,  
weht mir die Vergangenheit  
von des Glückes Stoppelfeldern.*

*An den Bäumen, welk und matt  
schwebt des Laubes letzte Neige,  
niedertaumelt Blatt auf Blatt  
und verhüllt die Waldessteige.*

Nikolaus Lenau

Im Herbst  
fallen die Blätter  
und verwirrt der Wind  
meine Gedanken.  
Trübsinn will sich  
breitmachen.

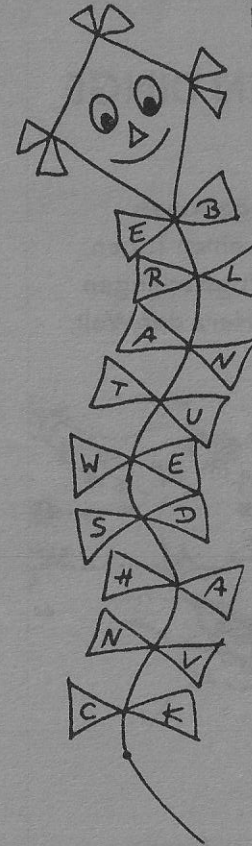
Ein buntes Jahr  
geht so zu Ende.  
Fülle und Leere  
fliegen dahin.

†  
S  
b  
r  
e  
t

Nichts kann  
mein Herz halten  
als Worte  
und Bilder.

Auf dem Weg  
zur Ewigkeit  
wechseln die Farben  
doch das Leben bleibt,

HEINZ-GÜNTER BEUTLER-LOTZ



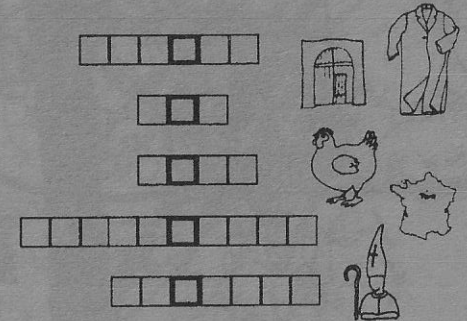
Lösung: Erntedank

## Drachen- Rätsel

Der Drachen hat in seinem Schwanz von oben nach unten ein Wort versteckt. Damit Du es lesen kannst, mußt Du in jeder Schlei-fe einen der beiden Buch-staben durch-streichen.

## Lieber Gott,

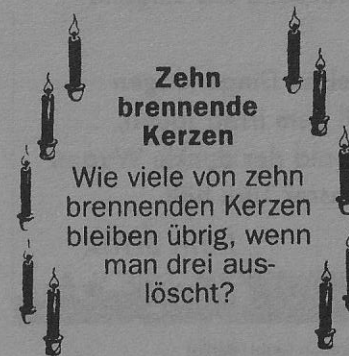
Du hast gesagt, daß wir alles,  
was wir für unsere Mitmen-  
schen tun, auch für Dich tun.  
Verzeih mir, wenn  
ich manchmal aus  
Bequemlichkeit  
nicht helfe.  
Ich versuche,  
mich zu  
bessern.  
Amen.



## Martinsrätsel

Setze die Bildworte in die Käst-  
chen. Wenn Du die Buchstaben im  
Rahmen von oben nach unten  
liest, erfährst Du den Namen der  
Stadt, in der Martin zum Bischof  
gewählt wurde.

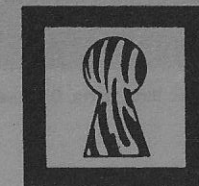
Lösung: Mantel, Tor, Huhn, Frankreich, Bischof, Tours



## Zehn brennende Kerzen

Wie viele von zehn  
brennenden Kerzen  
bleiben übrig, wenn  
man drei aus-  
löscht?

Lösung: genau diese drei, die ande-  
ren brennen ab.



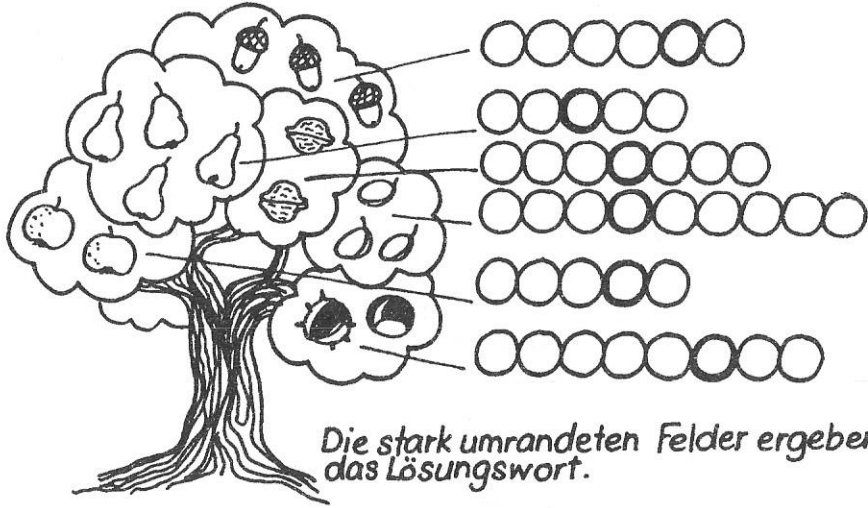
## Was ist das?

Lösung:  
Tiger, durch das  
Schlüsselloch  
gesehen



# Welche Früchte trägt der Baum?

Rätsel von Adelheid Fuchs



Die stark umrandeten Felder ergeben das Lösungswort.

Lösung: Eichel · Birne · Walnuss · Zwetschge · Apfel · Kastanie  
ERNTEN

# Wie heißen die Kinder?

Rätsel von Adelheid Fuchs



Lösung: Elena · Kenan · Harriella · Jonas · Haria · Suson



Herr, es ist Zeit.  
Der Sommer  
war sehr groß.  
Leg deinen  
Schatten auf die  
Sonnenuhren,  
und auf die Flu-  
ren laß die Win-  
de los.

Befiehl den letz-  
ten Früchten,  
voll zu sein; gib  
ihnen noch zwei  
südlichere Tage,  
dränge sie zur  
Vollendung hin  
und jage die  
letzte Süße in  
den schweren  
Wein.



Wer jetzt kein  
Haus hat, baut  
sich keines  
mehr. Wer jetzt  
allein ist, wird es  
lange bleiben,  
wird wachen,  
lesen, lange Brie-  
fe schreiben und  
wird in den Al-  
leen hin und her  
unruhig wan-  
dern, wenn die  
Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke



Pfuschi-Cartoon

60463

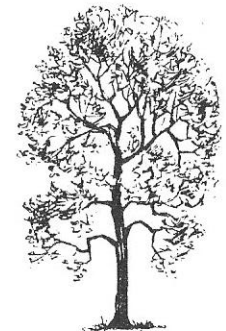
## Monatsspruch November 1998

*Weh denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die die Finsternis zum Licht und das Licht zur Finsternis machen, die das Bittere süß und das Süße bitter machen. Jesaja 5,20*

*Wehe denen, könnte man auch sagen, die sich selber zum Maßstab machen und damit Gott zur Seite drücken. Natürlich ist es oft schwierig, Gutes vom Bösen, Finsternes vom Hellen und Bitteres vom Süßen zu unterscheiden. Die Welt ist nicht mehr übersichtlich, wenn sie es denn wirklich jemals war. Menschen gehen falsche Wege; Menschen irren sich; Menschen werden schuldig.*

*Aber den Irrtum, die Schuld und die Fehler als Errungenschaften und als richtig auszugeben und sich solange dafür zu loben, bis man es selber glauben kann, das bringt neue Gefahr. Gott läßt seiner nicht spotten. Er weiß um die viele Unübersichtlichkeit, aber er weiß auch, daß wir ihn suchen und fragen und bitten können um den rechten, den besseren Weg. Bitten wir ihn, daß er es hell mache in uns und wir zu unterscheiden lernen.*

### bäume





## Gott würde Bäume wachsen lassen

Sie hatten ihn in die Hände des Herrn zurückgegeben. „Von Erde bist Du genommen, zu Erde sollst Du werden.“ Das hatte der Pfarrer gesagt. Einer der Trauergäste aber dachte: Wenn sie ihn nun wirklich mit seinem Grab dem Herrn allein überlassen? Ein Grabmal aus Porphyr, eine Platte aus rotem Granit, hochglanzpoliert? Er verscheuchte diese Gedanken. Die Hinterbliebenen würden das Grab schon richtig gestalten. Würdig wie alle anderen Gräber auch, schon wegen der Bekannten und wegen der Friedhofsordnung. Aber die Gedanken wollten nicht weichen. Kann der Mensch etwas schaffen, das die Würde der Schöpfung übertrifft? Und wie lange bliebe diese Würde dann erhalten? Die übliche Liegezeit, 20 Jahre? Aber das kann man ja verlängern. Doch danach?

Da fiel sein Blick auf ein paar Stufen zum kleinen Fluß. Die Leute hatten sie zum Wasserholen gelegt. Alte Grabmale. Auf einem stand eingemeißelt: „Hier ruht in Gott unser lieber Gatte und Vater.“ 1908 war er gestorben. Der Stein hatte Milliarden Jahre in der Erde gelegen. Dann wurde er Grabmal. Wie lange mußte er noch als Stufe dienen? Und was war mit der Würde?

Der solche Gedanken hatte, war Biologe. Biologie ist die Wissenschaft vom Leben, das Leben der wunderbarste Teil der Schöpfung. Das Sterben ist mit Leben so eng verknüpft wie das Bild mit dem Spiegelbild. Das wußte er. Und er wußte auch, was die Natur mit dem frischen Grab machen würde: Der rohe Boden würde bald ergrünen. Einjährige Pionierpflanzen kämen zuerst. Vielleicht roter Mohn und duftende Kamille, oder buttergelber Löwenzahn. Vielleicht auch bescheidene Vogelmiere oder Ackerstiefmütterchen, einjähriges Rispengras, Melde oder Brennessel.

Im zweiten Jahr würden mehrjährige Kräuter erscheinen. Vielleicht Weidenröschen oder Fingerhut, Beifuß oder Ampfer. Sträucher kämen, wie Heckenrosen oder Hollerbusch. Aber auch die ersten Birken, Ahorn oder Lindensamen würden angeweht. Vielleicht vergäße ein Eichhörnchen sein Lager aus Eichel und Nüssen. Die Sträucher würden wachsen und blühen und die Bäumchen mit den Jahren zu Bäumen werden...

Sukzession nennen sie diese Besiedlungsfolge in der Biologie. Man könnte auch sagen: Gott würde Bäume wachsen lassen. *Friedrich Buer*

### Im Tod und Leben

**Meine Gedanken verfliegen.  
Meine Gebeine zerbrechen.  
Meine Gemäuer verschwinden.**

**Nichts wird von mir bleiben,  
über kurz oder lang  
verliert sich alles Leben.**

**Und doch  
unter der Sonne  
geschieht nichts umsonst,  
jedes Staubkorn  
nimmt seine Richtung auf.**

Heinz-Günter Beutler-Lotz

### Nachgedacht

**Weh denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die die Finsternis zum Licht und das Licht zur Finsternis machen, die das Bitter süß und das Süße bitter machen.**

DIE BIBEL:  
Jesaja 5, Vers 20

### Die Wahrheit

### schmerzt und heilt

Da liegt er nun seit vier Wochen in seinem Bett im Krankenhaus. Seine Hände halten ein Buch. Er staunt erkenne ich, daß es Werke von Wilhelm Busch sind. Aber seine Augen lesen nicht, sie blicken ziellos durch das Fenster des Krankenzimmers in die Ferne. Von dunkler Tiefe sind sie, und in ihnen schimmert der Glanz der Tränen, nicht der Glanz des Lebens. Ein paar Worte aus „Max und Moritz“ haben den Tränen Bahn gebrochen. Mit fast erstickender Stimme liest er sie mir vor: „Aber wehe, wehe! Wenn ich auf

das Ende sehe!“ So steht es bei Wilhelm Busch. Doch er liest: „Wenn ich auf mein Ende sehe!“

Vor drei Wochen hat ihm der Arzt die Diagnose gestellt: Krebs. Eine Chemotherapie hat er vorgeschlagen, aber dabei den außerordentlichen Ernst der Krankheit betont. Die Verwandten sind auch umfassend informiert. Sie besuchen ihn regelmäßig. „Über alles mögliche reden wir“, so sagt er. „Das Neueste aus dem Dorf wird berichtet, über die viele Arbeit unterhalten wir uns und über die Hektik. Wer gestorben ist, sagen sie auch, aber dann sind wir gleich bei einem anderen Thema.“

### STEINE AUF DER SEELE

„Und dann kommen immer wieder die Worte, die wie Steine auf meine Seele fallen: ‚Es wird schon wieder, du siehst schon viel besser aus als voriges Mal!‘ Und wenn ich in den Spiegel schaue, dann sehe ich, daß ich immer weniger werde. Es tut so weh, wenn wir uns gegenseitig etwas vormachen, wo wir doch aneinander hängen!“

„Aber sie meinen es bestimmt gut“, wage ich behutsam ihr Verhalten zu erklären. Und er antwortet: „Gerade das Gut-Meinen tut so weh. Einer muß doch den Anfang machen und diesen Teufelskreis des Verschweigens und Beschönigens durchbrechen!“

Zu benennen, was ist, tut weh, aber geboren im Raum der Geborgenheit machen diese Worte heil. Wehe uns, wenn wir, der Angst gehorchend, die Wirklichkeit verdrehen. Das Heil liegt in der Wahrheit. Sie befreit – auch unter Herzensqualen.

*Hans-Helmar Auel*



*Wer angefangen hat, ein  
Christ zu sein,  
der muß eingedenk sein,  
daß er noch kein Christ ist.  
Denn ein Christ ist im Werden,  
nicht im Gewordensein.*

*Einladung zum  
Gottesdienst am  
Reformationsfest*

um 19.00 Uhr  
in Sipperhausen

## Von Akeley bis Leder

**Akeley** Attribut der Maria, der Gottesmutter, Symbol des Heiligen Geistes, als Hinweis auf das kommende Heil (Traubenform und sieben Spitzen).

**Anemone** In der christlichen Symbolik bedeutet sie vergossenes Blut der Heiligen als Hinweis auf Krankheit und Tod. Sie ist Sinnbild der sieben Schmerzen der Maria, als rasch welkende Blume ist sie Sinnbild des Todes.

**Buchsbaum** Zeichen der Unsterblichkeit und – seit der Christianisierung – der Auferstehungshoffnung. Totenbaum; Sinnbild des Todes, des Lebens, vertreibt Übel, Abwehrkraft gegen böse Geister, für Ausdauer und Standhaftigkeit.

**Efeu** Als immergrüne Pflanze Sinnbild für Auferstehungshoffnung und ewiges Leben. Sinnbild des Lebens in Christus, das immerdar grünt, der Treue, der Freundschaft und der Anhänglichkeit. Zu Allerheiligen wurden früher die Grabeinfassungen mit Efeu-Girlanden bekränzt.

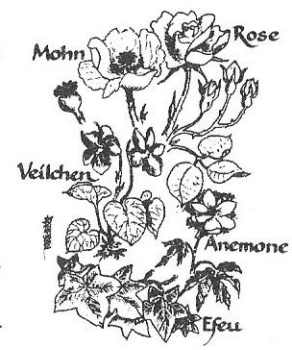
**Ehrenpreis** Deutet auf Christus als Retter der Welt hin, „Heil aller Welt“.

**Erdbeeren** Sinnbild edler Bescheidenheit und Demut. Blatt symbolisiert Dreifaltigkeit.

**Lilie** Zeichen der Unschuld, Keuschheit und Hoffnung, der reinen Seele Marias, der Reinheit und Hoheit zum Sinn-

zeichen Christi, auch Totenpflanze, Gräberblume und Lichtsymbol. Zeichen der unbefleckten Empfängnis der Maria, „Schaut die Lilie unter den Dornen“ (Hohelied 2,2).

**Mohn** Totenblume und Schlafsymbol, da der Tod als Bruder des Schlafes angesehen wird.



**Nelke** Sinnzeichen der Passion. In Blatt und Frucht erkannte man die Nägel der Kreuzigung.

**Rose** Symbolische Darstellung einer geknickten Rose auf dem Grabmal gilt für jäh beziehungsweise früh abgebrochenes Leben.

**Sonnenblume** Ein Sinnbild der Seele, in unablässiger Liebe und Anbetung auf Gott gerichtet.

**Veilchen** Edle Bescheidenheit. Wegen seines verborgenen Duftes und seiner dunkelvioletten Farbe als Bild der Demut angesehen.

**Weinstock** Christussymbol (Johannes 15,5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“). Trauben erinnern an die Elemente der heiligen Sakramente, zur himmlischen Erquickung der Seele, „Hinweis auf das wahre Land der Verheißung, in das der Verstorbene eingegangen ist.“

**Zeder** Sie steht für Unvergänglichkeit, Demut und Heiligkeit. Die „Balken unserer Häuser sind Zedern“ (Hohelied 1,17).  
Gerhard Richter

## Diakoniestation Malsfeld

- kostenloser Pflegekurs -

Im Januar biete ich für alle Pflegenden Angehörige, Interessierte, Frauen und Männer einen kostenlosen Pflegekurs im Kirchspiel Sipperhausen an. Der Kurs findet im ev. Gemeindehaus in Sipperhausen statt und erstreckt sich über 10 Doppelstunden. Der genaue Kursbeginn und Kurstage werden noch bekanntgegeben.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 12.

Die Themen sind Rückenschule, Pflegehandlungen, Umgang mit Verwirrten, Sterbebegleitung, Pflege von Schlaganfallkranken, Ernährung, Krankenbeobachtung, Vermeidung von Zweiterkrankungen wie Wundliegen, Lungenentzündung, Versteifungen, Venenentzündung und vieles mehr.

Bei Interesse können Sie sich jetzt schon anmelden oder vormerken lassen unter folgenden Telefonnrn.:

**Schwester Susanne Bruelheide 05661/6660**

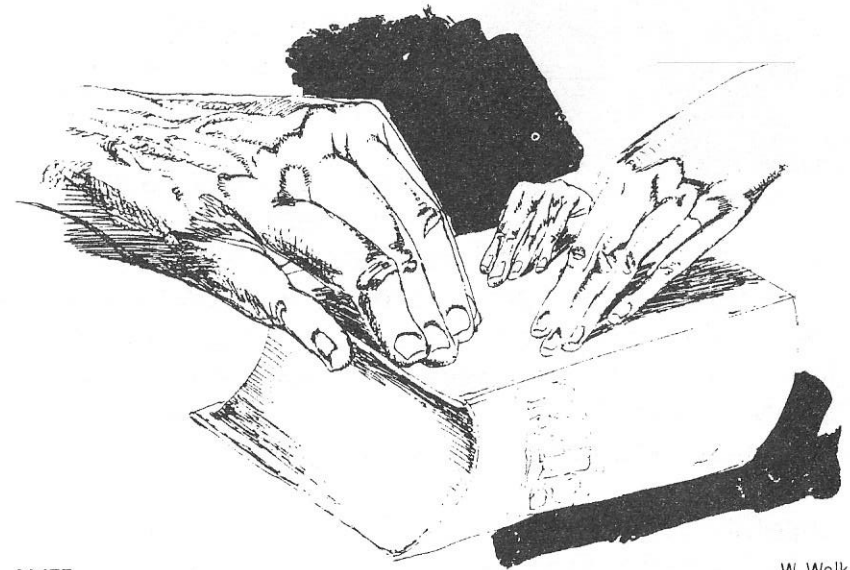
oder

**Frau Pfarrerin Ostheim 05685/667**

*Mit lieben Grüßen Susanne Bruelheide*

Was wären wir ohne dieses Buch?  
Was wären wir ohne seine Worte, die uns  
gehalten haben wie Anker und in denen wir  
uns erkannt haben wie in Spiegeln?  
Was wären wir ohne Gott?  
Wären wir noch?

- mb -



60477

W. Wolk



# Bibel für Kinder



Karl Hofer (1878-1955), Der Heilige Martin (1936)

Martin war ein reicher Mann. Von Beruf war er Ritter, und er verdiente bestimmt viel Geld. Er hatte ein gutes Pferd, eine schöne Rüstung mit Schwert und einen wertvollen Mantel gegen die Kälte. Auf all das war er stolz, und das mit Recht.

Eines Tages war es vorbei mit seinem Stolz. Da sah

er einen Mann, der war arm und froh. Martin sah vielleicht, daß der Mann dafür nichts konnte, arm zu sein. Und wenn er doch etwas dafür konnte, dann sollte er nicht auch noch darunter leiden. Er nahm sein Schwert und haute den schönen warmen Mantel in zwei Stücke. Die eine Hälfte behielt er, die andere Hälfte schenkte er dem Mann, der froh.

Das war ungefähr im Jahr 330 nach Christi Geburt. Später wurde Martin Bischof in Frankreich. Und noch heute denken wir an ihn. Wir denken an ihn, weil er einmal nicht nur seinen Mantel weggegeben hat, sondern mit dem Mantel auch seinen Stolz. Gott vergißt niemals einen Menschen. Und an die Menschen, die auch an andere Menschen denken, denkt Gott besonders gern.



M. Skwara

19. November - Gedenktag  
der Elisabeth v. Thüringen

## Heilige der Gerechtigkeit

Ein abenteuerliches Leben: Aus königlichem Haus mit 14 Jahren mit dem Landgrafen von Thüringen vermählt, mit 15 zum ersten Mal Mutter, mit 20 Jahren Witwe. Mit ihren Kindern wird sie von der Wartburg vertrieben und stirbt mit 24 Jahren: das Leben der Elisabeth von Thüringen. Doch in den wenigen Jahren ihres Lebens hat sie soviel Gutes getan, daß sie bis heute ein Vorbild der Nächstenliebe geblieben ist. Die Armutsidee des Heiligen Franz von Assisi verwirklichte keine so radikal wie sie. 1235, vier Jahre nach ihrem Tod, wurde sie heiliggesprochen.

**Hallo, ich bin Daniel Simon, der neue - oder besser gesagt der erste - Zivi der Diakoniestation Malsfeld. Ich bin 19 Jahre alt und leiste seit Juli meinen 13monatigen Zivildienst bei den Stationen Malsfeld und Morschen. Während in Morschen bereits mehrere Zivis stationiert waren, ist es für Malsfeld das 1. Mal.**

**Die Ausgaben eines Zivis im Rahmen der Kranken- und Altenpflege sind vielfältig, obwohl sie für gewöhnlich eher in der Betreuung als in der Pflege anzusiedeln sind. Typische Zivi-Aufgaben sind z.B.:Einkaufen für / mit den Patienten, Spaziergehen, helfen in der Wohnung oder beim Essen - machen. Die Leistungen des Zivis werden zum Teil über die Kassen abgerechnet, soweit sie durch diese gedeckt sind. Darüberhinausgehende Leistungen, welcher Art auch immer, werden mit 10.- pro Zivistunde berechnet. Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gern an eine der Schwestern oder an mich wenden.**

*Daniel Simon*



05661 / 6660

Gemeindekrankenpflegestation  
Malsfeld

Am Knick 2, 34323 Malsfeld

Täglich, auch samstags und  
sonntags sind wir für Sie da.  
( Wir hören den Anrufbeant-  
worter mehrmals täglich ab )

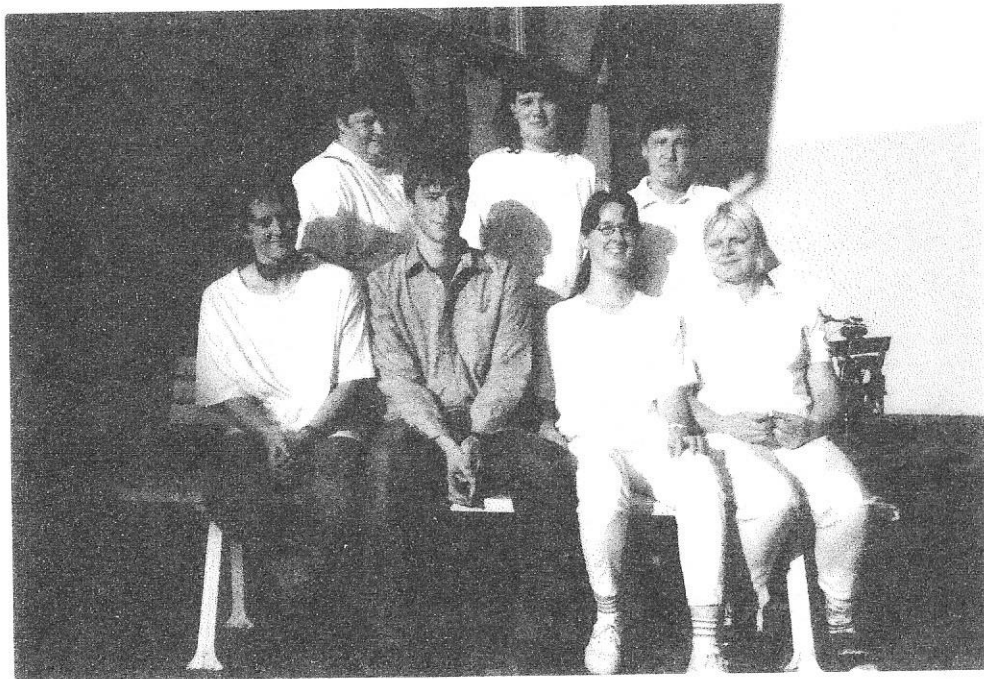


Notruf rund um die Uhr 0171-5404403 oder 0171-5405554

-29-

# Neues von der Diakoniestation

Seit ein paar Monaten hat die Diakoniestation Malsfeld sechs Mitarbeiterinnen. Das "neue" Team besteht aus zwei Krankenschwestern: Susanne Bruelheide ( Teamleitung ) und Claudia Steinbach, zwei Schwesternhelferinnen: Ulrike Heintze und Inge Schade und zwei Altenpflegerinnen: Miriam Franke und Erika Potzkai. Aufgaben der Mitarbeiterinnen der Diakoniestation sind vielseitig und umfassen die sogenannte **Grundpflege**, **Behandlungspflege** und **Beratungspflege**. Zur **Grundpflege** gehört z.B. das Waschen im Bett oder am Waschbecken, Duschen, Baden Vorbeugemaßnahmen von Versteifungen und Wundliegen usw.. Die **Behandlungspflege** beinhaltet z.B. das Blutdruckmessen, Insulinspritzen, die Medikamentengabe, einen Blasenkateter legen und wechseln, Blutzuckermessung, Verbandwechsel. In der **Beratungspflege** sind Beratungen jeglicher Art inbegriffen, z.B. über Inkontinenzversorgung (bei Blasen- oder Darmschwächen), richtige Ernährung bei Darmverstopfung, Hilfsmittelberatung. Außerdem führen wir Pflegevisiten durch. Seit einigen Monaten existiert ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Wenn Sie Interesse an diesem Gesprächskreis haben können Sie sich unter untenstehender Telefonnummer anmelden. Der nächste Gesprächskreis findet im November statt.



Martin wurde 317 in Ungarn als Sohn eines römischen Ritters geboren. Er wurde Offizier und soll einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels gegeben haben. Seit 371 war er Bischof von Tours. Am 11. November 397 starb er. Er wurde zum ersten Heiligen der Kirche erhoben. Sein Todestag wurde zu seinem Gedenktag – bis heute. Allerlei Legenden wurden mit seinem Leben verbunden, zum Beispiel:

## Martin und der Wein

Die Christen machten Martin zum Schutzpatron der Trinker und Zecher. Schon seit römischer Zeit war es üblich, Anfang November den neuen Wein zu probieren. Man erzählte sich, Martin habe bei einem großen Gelage seine Zeche nicht bezahlen können und dafür seinen halben Mantel verpfänden müssen. Trinklieder wie dieses entstanden: „Sankt Martin war ein milder Mann, trank gerne *Cerevisiam* (Bier), und hatt doch kein *Pecuniam* (Geld), drum musst er lassen *Tunikam* (Mantel).“

## Martin und die Gänse

Vor seiner Wahl zum Bischof soll sich Martin in einem Gänsestall versteckt haben, doch das Geschnatter der Gänse habe ihn verraten. Als Strafe dafür habe Martin später die Gänse braten lassen. Diese Legende knüpft am bäuerlichen Brauch an, Mitte November wegen Fut-



Teutsch

Legenden rund um den  
Martinstag

Gänse,  
Wein  
und süße  
Brote

termangels das Mastvieh zu schlachten, um es nicht durch den Winter füttern zu müssen.

## Martin und das Betteln

Bis heute singen die Kinder am Vorabend des Martinstages an den Häusern und bitten um Gaben. Das hat alte Wurzeln in dem Brauch, daß die Hirten am 11. November, wenn das Mastvieh geschlachtet und sonstiges Vieh von den Weiden eingetrieben war, aus dem Dienst entlassen wurden. Sie gingen dann von Haus zu Haus und baten um Gaben für ihren Fußmarsch nach Hause.

## Martin und Martin Luther

In evangelischen Gemeinden wurde oft irrtümlich(!) das Martinsfest auf Martin Luther bezogen. Da Martin Luther am 10. November geboren und am 11. November getauft wurde, war der heili-

ge Martin Namensgeber und Schutzpatron des Reformators – mehr nicht.

## Martin und das Martinsbrot

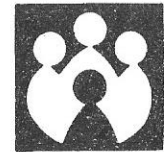
Martin wird stets mit Pferd verehrt. Auch wurde er bei der Mission in Germanien an die Stelle des germanischen Kriegsgottes Odin gesetzt, dessen Zeichen ebenfalls das Pferd gewesen ist. So gibt es den Brauch, zum Martinstag süße Brote mit Zimt, Zucker und Mandeln in Hufeisenform zu backen.

Andreas Lange



**E**s gibt keine schlechten Völker, es gibt nur schlechte Menschen. Es gibt keine trauernden Völker, nur trauernde Menschen. Dennoch begehen wir den Volkstrauertag gemeinsam. Um uns in der Trauer zu stützen und ein gemeinsames Zeugnis gegen das Unrecht zu geben.

Sipperhäuser „Spellstowe“  
jeden Montag, ab 19.30 Uhr  
erstes Treffen am 12.11.98!  
im Gemeinderaum Sipperhausen



Gemeindecafe' -Sipperhausen

Am Mittwoch, den 21. Okt. haben wir wieder für Sie geöffnet. Alle sind herzlichst eingeladen, bei Kaffee und Kuchen (wir haben auch Wurstbrote) einige schöne Stunden mit uns zu verbringen. Besonders freuen wir uns von ca. 15.30 -16.30 Uhr Bezirkskantorin Frau Birgit Käfer begrüßen zu dürfen. Gemeinsam wollen wir mit Ihr Lieder aus dem Gesangbuch üben. Falls Sie nicht singen möchten oder können - hören Sie uns doch einfach nur zu.  
Neue Öffnungszeiten : 14.30 -17.30 Uhr

### **Musik bläst den Staub von der Seele**

*... und weckt den Geist  
zum Leben. In einer  
Gemeinde, in der alle  
mitsingen dürfen,  
ertönt eine Sinfonie  
der Liebe.*



Konfirmanden -Freizeit -Niedenstein  
vom 23.10.-25.10.98  
Thema :Der Gottesdienst - der Weg ins Leben



## Veranstaltungen



Bibelkreis Mosheim: Mi. 20.00 Uhr, DGH  
Bibelkreis Ostheim : Mi. 20.00 Uhr DGH



Posaunenchor : Do.20.00 Uhr, Gem.-Raum  
Sipperhausen  
Anfänger :19.00 Uhr, Gem.-Raum  
Sipperhausen



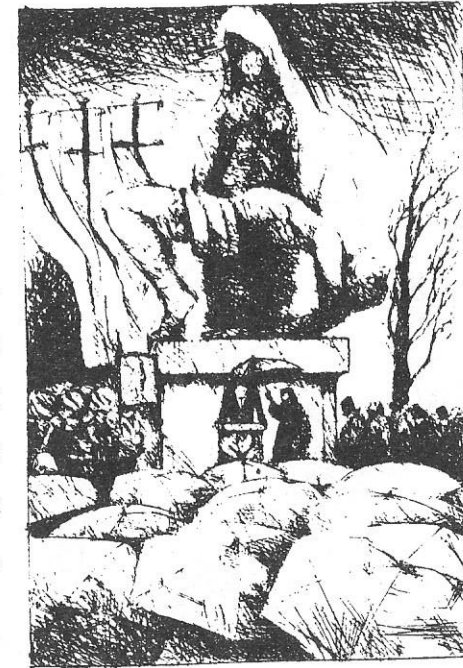
Kleiner Chor Ostheim :  
Montag ,20.00 Uhr in der Kirche

Kindergottesdienst-Vorbereitung  
Sipperhausen : Mittwoch 8.30 Uhr  
Ostheim : Mittwoch 19.30 Uhr  
Mosheim :Montag 20.00 Uhr

### Kinder-Kirche

Sipperhausen :alle 4Wochen ,im  
Gemeinderaum  
Ostheim :Sonntags ,alle 14 Tage in  
der Kirche - Beginn am 18 .10 um 11.00 Uhr  
Mosheim :jeden Sonntag,10.30 Uhr  
im DGH

Der Bibelkreis  
feiert sein 20. jähriges Bestehen am 24. und 25.10.98



Trauern ist  
nicht schön,  
aber es ist wich-  
tig. Nur wer sich  
in der Trauer  
erinnert, kann  
sich lösen von  
dem, was war.

Trauern ist ein  
Weg, den wir  
durch die Dun-  
kelheit gehen  
müssen, damit  
es hell werden  
kann. Damit  
Gott es hell ma-  
chen kann.

T. Schreiber

## GOTT ist bei dir

GOTT ist bei dir,  
wie der Boden, der dich trägt.

GOTT ist bei dir,  
wie das Wasser, das dich erfrischt.

GOTT ist bei dir,  
wie die Luft, die du atmest.

GOTT ist bei dir,  
wie das Haus, das dich schützt.

GOTT ist bei dir,  
wie das Brot, das dich stärkt.

GOTT ist bei dir,  
wie die Sonne, die deinen Tag hell macht.

RAINER HAAK

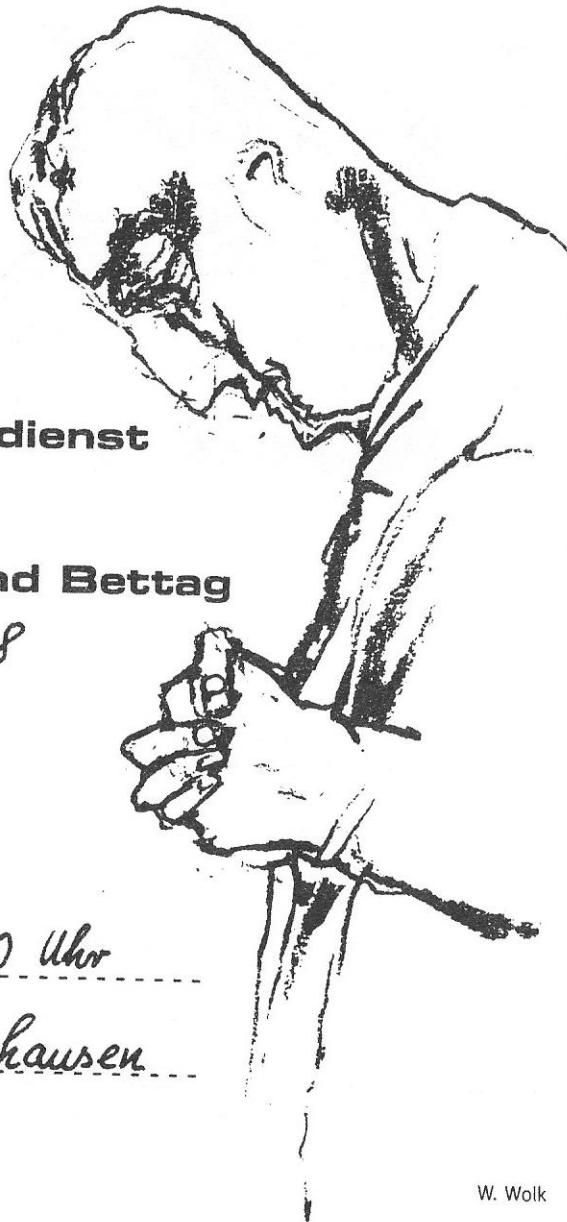
Wir feiern  
**Gottesdienst**

am  
**Buß- und Betttag**

18.11.1998

um 19.00 Uhr

in Lipperhausen



W. Wolk

# Freud und Leid

Goldene Hochzeit feierten:

21.08.98 Adolf und Käthe Seitz  
aus Ottheim

22.08.98 Karl und Toni Frommann  
aus Dickershausen

19.09.98 Willy und Elisabeth Linne  
aus Ottheim



**Freuet euch mit den Fröhlichen  
und weint mit den Weinenden.**

Römer 12,15

Layer-Stahl

# Freud und Leid

## Getauft wurden:

23. 08. 98 Lara Schamofke in Ostheim

13. 09. 98 Anne-Maryl Hendriks in  
Tipperhausen

## Getraut wurden:

8. 08. 98 Mike Klein und Melanie Bittner  
aus Mosheim in Ostheim

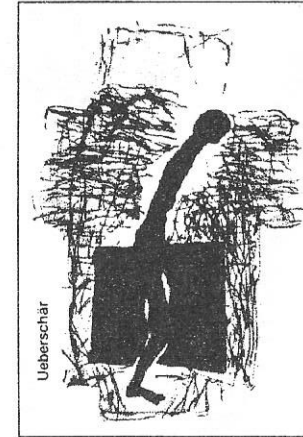
12. 09. 98 Thomas Weuderoth und  
Anna Elisabeth Luder in Mosheim

10. 10. 98 Kai Lewandowski und  
Katja Labzmann in Ostheim

## Der Weg zum Ziel

Das Wort „Buße“ hat keinen guten Klang. „Das wirst du mir büßen!“ heißt es immer wieder in unserem Leben. Und oft müssen wir auch büßen für Fehler, die wir gemacht haben. Strafe muß eben sein. Muß sie wirklich sein?

Im Neuen Testament ist überall da, wo im deutschen Text von „Buße“ die Rede ist, ursprünglich etwas ganz anderes gemeint, als wir mit diesem Begriff verbinden. Gemeint ist, was ein Wanderer tut, wenn er aus irgendeinem Grund einen Weg eingeschlagen hat, der ihn nicht an sein Ziel bringt. Er hält, sobald er das merkt, inne, nimmt Landkarte und vielleicht auch Kompaß zur Hand, orientiert sich und kehrt um, um den richtigen Weg zu suchen. Das ist eine ganz selbst-



Ueberschar

verständliche Sache. Und genau um sie geht es der Bibel.

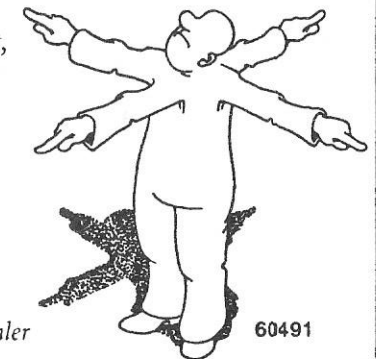
Bußtag – das könnte also die Gelegenheit sein, mir klar zu machen, was mein Ziel ist, und zu überprüfen, ob ich auf dem eingeschlagenen Weg dieses Ziel erreiche. Die Wege, die wir in unserem Leben gehen, machen viele von Jahr zu Jahr mißtrauischer – dem Schicksal gegenüber, den Mitmenschen

gegenüber, Gott gegenüber. Mißtrauen freilich vergiftet das Leben. Der Weg dagegen, den Jesus vorgeschlagen hat, führt in ein gutes, tragfähiges Vertrauen. Und wo Vertrauen ist, wächst Güte. Wo aber Güte ist, da wird das Leben gut.

Das ist das Ziel.

Peter Ganzert

Worauf der Mensch sich gut versteht:  
Wenn's schief und wenn's ihm dreckig geht,  
betreibt er seinen besten Kult –  
es haben immer andre Schuld.  
Das sind, sieht er mit Irritierung,  
die Partner, Chefs und die Regierung,  
und fragt sich voller Ungeduld:  
Warum hat er nie selber schuld?



Karl-Heinz Söhler





### Buße

Ich bin gefangen, Herr.  
Ich stehe mir selbst im Weg.  
Hilf mir den ersten Schritt zu tun.

Amen

Bild und Text: BABETTE UEBERSCHÄR

### ... in Ostheim:

Anna Braun	am	02. Okt.	-	77	Jahre
Hedwig Richter	am	16. Okt.	-	79	Jahre
Heinz Ratajczak	am	16. Okt.	-	74	Jahre
Else Pfeiffer	am	16. Okt.	-	74	Jahre
Dora Ploch	am	18. Okt.	-	84	Jahre
Käthe Martin	am	15. Nov.	-	78	Jahre
Helene Bickel	am	18. Nov.	-	80	Jahre
Willi Bischof	am	23. Nov.	-	75	Jahre
Maria Aschenbrenner	am	06. Dez.	-	76	Jahre
Irmgard Thielmann	am	19. Dez.	-	83	Jahre
Anna Kurzrock	am	21. Dez.	-	77	Jahre
Martha Aschenbrenner	am	25. Dez.	-	73	Jahre
Elisabeth Salzmann	am	27. Dez.	-	71	Jahre
Konrad Ludwig	am	28. Dez.	-	73	Jahre

### ... in Sipperhausen:

Paul Schwenke	am	17. Okt.	-	74	Jahre
Konrad Kirchhoff	am	02. Nov.	-	85	Jahre
Ernst Latza	am	22. Nov.	-	73	Jahre
Erich Kauffeld	am	03. Dez.	-	82	Jahre

### ... in Lengemannsau:

Martha Walley	am	17. Okt.	-	91	Jahre
---------------	----	----------	---	----	-------

## Geburtstage ...

### ... in Dickershausen:

Karl Frommann	am	09. Okt.	-	71	Jahre
Hildegard Umbach	am	13. Okt.	-	72	Jahre
Erika Salzmann	am	17. Nov.	-	72	Jahre
Martha Thomas	am	27. Nov.	-	82	Jahre
Elisabeth Engelhardt	am	05. Dez.	-	72	Jahre
Friederike Wagner	am	23. Dez.	-	72	Jahre

### ... in Mosheim:

Gertrud Steinbach	am	07. Okt.	-	70	Jahre
Annemarie Wenderoth	am	08. Okt.	-	79	Jahre
Martha Wenderoth	am	21. Okt.	-	75	Jahre
Dorothea Groll	am	24. Okt.	-	73	Jahre
Hans Heinrich Hain	am	25. Okt.	-	70	Jahre
Karl Fuhrmann	am	04. Nov.	-	77	Jahre
Irmgard Wenderoth	am	07. Nov.	-	75	Jahre
Ludwig Botte	am	10. Nov.	-	83	Jahre
Walburga Fuhrmann	am	10. Nov.	-	72	Jahre
Georg Otto	am	17. Nov.	-	70	Jahre
Karl Römer	am	26. Nov.	-	88	Jahre
Anna Mehrfeld	am	04. Dez.	-	82	Jahre
Martha Röll	am	07. Dez.	-	89	Jahre
Elisabeth Pitz	am	08. Dez.	-	86	Jahre
Minna Apel	am	15. Dez.	-	74	Jahre
Karl Kirchhoff	am	26. Dez.	-	81	Jahre

## Buß-Gebet

Täglich werde ich schuldig.

Mein Denken und mein Tun  
engen mich oft ein.

Es ist eine Enge,  
die mir nicht gut tut.

Herr, vergib mir,  
und schenke mir die Befreiung,  
die ich ersehne.

**AMEN**

Bild und Text: Bgberte Ueberschär



## Nicht verzweifeln

An Schuld können Menschen zerbrechen. Das will das Christentum nicht. Christen dürfen ihre Schuld annehmen, um sie Gott abzugeben. Sie dürfen schuldig sein, weil Gott sie nicht in ihrer Schuld beläßt. Wer um Erbarmen bitten darf, braucht nicht zu verzweifeln. Deshalb ist der Buß- und Betttag ein **Feiertag**.

*Schuld setzt die Möglichkeit  
anderen Handelns voraus.*

Golo Mann

Es ist keine Schande zu fallen, es ist eine Schande liegenzubleiben. Diese Ansicht Bertolt Brechts ist auf den Buß- und Betttag zu übertragen: Es ist keine Schande, Fehler zu begehen, es ist jedoch eine Schande, nicht um Vergebung zu bitten. Wenn wir um Vergebung bitten, wird Gott uns aus der Schuld aufrichten.

# TOTENSONNTAG

Ein schwerer Tag. Denn wer hat nicht Menschen, um die er trauert. Ihnen sagt Jesus: In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Geborgen unter Gottes Dach ist es hell und warm. Ganz das Gegenteil von dem, wie die meisten Menschen sich den Tod vorstellen, nämlich dunkel und kalt. Jesus hat den Tod überwunden. So kann er dieses Bild schenken denen, die trauern. Damit dieser Tag einen Hoffnungsschimmer bekommt. Und ein wenig leichter wird. MARCO USCHMANN

*Der Tod ist das letzte, große Geheimnis, das unser Leben noch hat. Und da viele verlernt haben, mit einem Geheimnis zu leben, macht ihnen der Tod nur Angst.*

*Mit Geheimnissen kann man nur leben, wenn man sie nicht entschlüsseln will. Sie müssen einfach sein dürfen. Der Tod, den wir nicht ändern können, muß einfach sein dürfen. Dann verliert er schon an Macht. Dann wirkt er nicht mehr als Drohung. Wir dürfen das Wort in den Mund nehmen, Friedhöfe ansehen, Grabsteine nachlesen. Wir dürfen an ihn denken, gewisse Vorsorge treffen, das eigene Haus bestellen. Mit jedem Wort und mit jedem Schritt auf den Tod zu wird er etwas weniger mächtig und flößt etwas weniger Angst ein. Wie wir selber, ist der Tod kein Herr, sondern ein Knecht. Von weitem mag das anders aussehen, aber in seiner Nähe verliert der Tod an Macht. In seiner Nähe ahnen wir hinter ihm die Tür, die sich öffnen wird, sobald wir die Augen schließen.*

- mb -

## GOTTESDIENSTPLAN

für

HOMBERGSHAUSEN ...

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturge
08.11.	22. So. n. Trinitatis	Patenkind	10.00		Lektor Schmidt

... für DICKERSHAUSEN ...

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturge
15.11.	Vorle. So. im Kirchenjahr (Volks- trauertag)		10.00		Pfrn. Ostheim

... und fürs ganze KIRCHSPIEL

Datum	Tag	ORT	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturge
18.11.	Mittwoch; Buß-und Betttag	SIPPER- HAUSEN	19.00	Bußgottes- dienst	Pfrn. Kühneweg Pfrn. Ostheim
29.11.	1. Advent	OSTHEIM	10.00	mit Chor, Orgel und Trompete	Pfrn. Ostheim



# GOTTESDIENSTPLAN

für  
SIPPERHAUSEN

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin / Liturge
18.10.	19. So. n. Trinitatis	Hephata	8.45		Pfrn. Ostheim
25.10.	20. So. n. Trinitatis	Lektoren- ausbildung	10.00		Dorothea Henkel
30.10.	FREITAG		14.00	Goldene Hochzeit - Ehepaar Stückrad	Pfrn. Ostheim
31.10.	REFORMATIONS- FEST		19.00	mit Einführung der neuen Konfirmanden	Pfrn. Ostheim
08.11.	22. So. n. Trinitatis	Patenkind	10.00	Gottesdienst zu Hildegard von Bingen	Pfrn. Ostheim Dagmar Peter
15.11.	Vorle. So. im Kirchen- jahr (Volks- trauertag)		13.00		Pfrn. Ostheim
22.11.	Ewigkeits- sonntag	Hephata	11.15		Pfrn. Ostheim
06.12.	2. Advent	Brot für die Welt	10.00		Pfrn. Kühneweg

## Grabpflege ist Seelenpflege

„Ich will meinen Angehörigen nicht mehr zur Last fallen.“ Mit dieser Begrün-

dung lassen sich viele Menschen anonym bestatten. Sie nehmen ihren Angehörigen damit etwas Großartiges; denn Grabpflege ist Seelenpflege, vor allem für die schmerzende Seele der Hinterbliebenen. Es tut gut, die Liebe zum verstorbenen Angehörigen noch einmal auszudrücken. Auch wenn es nur „durch die Blume“ geschieht.



### Gebet zum Ewigkeitssonntag

Großer, ewiger Gott,  
du bist die Quelle,  
in der unser Leben entspringt.  
Du bist das Meer,  
das uns einst wieder aufnimmt.  
Dazwischen sind wir unterwegs zu dir.  
Wir bitten dich:

Vollende unser Leben in deiner Liebe!  
Und hole die ganze Welt heim zu dir.  
Da laß dann alle deine Menschenkinder  
die Erfüllung finden,  
die sie ein Leben lang ruhelos suchen.  
Das bitten wir dich  
durch Jesus Christus. *Peter Ganzert*

Wenn ich tot bin,  
darfst du gar nicht  
trauern.  
Meine Liebe wird  
mich überdauern  
und in fremden  
Kleidern dir begegnen  
und dich segnen!  
Lebe, lache gut!  
Mache deine Sache gut!



Joachim Ringelnatz

# GOTTESDIENSTPLAN

für  
MOSHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturge
18.10.	19. So. n. Trinitatis	Hephata	11.15	mit Taufe (Rico Keudel)	Pfrn. Ostheim
25.10.	20. So. n. Trinitatis	Lektoren- ausbildung	8.45		Dorothea Henkel
01.11.	21. So. n. Trinitatis (Allerheiligen)	Gustav- Adolf-Werk	10.00	mit Einführung der neuen Konfirmanden	Pfrn. Ostheim
08.11.	22. So. n. Trinitatis	Patenkind	11.15		Lektor Schmidt
15.11.	Vorle. So. im Kirchen- jahr (Volks- trauertag)		8.45		Pfrn. Ostheim
22.11.	Ewigkeits- sonntag	Hephata	10.00		Pfrn. Ostheim
29.11.	1. Advent		Kein Got- tesdienst in Mosheim	<b>Kirchspielgot- tesdienst in Ostheim</b>	
06.12.	2. Advent	Brot für die Welt	8.45		Pfrn. Kühneweg

# GOTTESDIENSTPLAN

für  
OSTHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturge
18.10.	19. So. n. Trinitatis	Hephata	10.00		Pfrn. Ostheim
25.10.	20. So. n. Trinitatis	Lektoren- ausbildung	14.30	als Bezirksfeier- stunde des Bibel- kreises Ostheim	
01.11.	21. So. n. Trinitatis (Allerheiligen)	Gustav- Adolf-Werk	8.45	mit Einführung der neuen Konfirmanden	Pfrn. Ostheim
06.11.	FREITAG		17.30	Gottesdienst zur Kirmes	Pfrn. Ostheim
15.11.	Vorle. So. im Kirchen- jahr (Volks- trauertag)		11.15		Pfrn. Kühneweg
22.11.	Ewigkeits- sonntag	Hephata	8.45		Pfrn. Ostheim
29.11.	1. Advent	Brot für die Welt	10.00	mit Chor, Orgel und Trompete	Pfrn. Ostheim
05.12.	SAMSTAG		17.00	Silberne Hoch- zeit - Ehepaar Rübenkönig	Pfrn. Ostheim
06.12.	2. Advent		Kein Got- tesdienst in Ostheim		